



Füllkrug-Weitzel - Mehr Verantwortung beim Kampf gegen HIV

Füllkrug-Weitzel - Mehr Verantwortung beim Kampf gegen HIV
Zur Ankündigung von US-Präsident Barack Obama, die Mittel für den Kampf gegen HIV massiv aufzustocken, erklärt Cornelia Füllkrug-Weitzel, Mitglied im Kompetenzteam von Peer Steinbrück: US-Präsident Barack Obama hat 5 Milliarden US-Dollar für den Globalen Fonds (GFATM) zur weltweiten Bekämpfung von HIV in Aussicht gestellt. Damit zeigt er, dass er die Herausforderung und die Chance erkannt hat, dieser globalen Seuche ein Ende zu setzen. Die versprochenen Mittel werden aber nur fließen, wenn sich auch andere Staaten daran beteiligen, denn der GFATM hat für den erklärten Zeitraum von drei Jahren einen Finanzbedarf von 15 Milliarden US Dollar. Der Weg, bis die HIV-Epidemie beendet und ihre tieferliegenden gesellschaftlichen Ursachen überwunden werden können, ist noch weit - aber er ist gangbar und kann erfolgreich sein! Eine Welt ohne Aids ist möglich! Die weltweiten Anstrengungen dürfen daher nicht nachlassen, sondern müssen entschieden verstärkt werden. Die UN-Mitgliedstaaten haben sich mit einer Politischen Erklärung vom Juni 2011 dazu verpflichtet, bis spätestens 2015 allen Menschen Zugang zu umfassenden Programmen der HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Unterstützung zu ermöglichen. Dazu benötigt es entschiedenen politischen Willen und die Bereitstellung ausreichender Finanzmittel. Jetzt sind die finanzstarken Geber gefragt. Dazu gehört allen voran Deutschland, das sich bisher mit einem jährlichen Betrag von 200 Millionen beteiligt - auch in den Augen der UN viel zu gering. Es liegt an der Bundesregierung, ihre zögerliche Haltung gegenüber multilateraler Hilfe aufzugeben und zu handeln und Deutschlands Beitrag an unserer Wirtschaftskraft anzupassen. Eine Summe von 400 Millionen Euro wäre angesichts der Bedeutung des Kampfes gegen HIV und der international anerkannten hohen Bedeutung des Globalen Fonds eine angemessene Summe. Es stünde der Bundesregierung gut an, sich an diesem Kampf gegen eine massive Bedrohung von Leib und Leben so vieler Menschen, der mit friedlichen Mitteln geführt und gewonnen werden kann, mit Nachdruck zu beteiligen. Cameron hat schon reagiert, doch wann reagiert die Kanzlerin?
SPD Bundesgeschäftsstelle
Wilhelmstraße 141
10963 Berlin
Telefon: 030 25991 0
Telefax: 030 28090-507
Mail: pressestelle@spd.de
URL: <http://www.spd.de>

Pressekontakt

SPD

10963 Berlin

spd.de
pressestelle@spd.de

Firmenkontakt

SPD

10963 Berlin

spd.de
pressestelle@spd.de

(Da unsere Organisationseinheiten auf verschiedene Gebäude verteilt sind, müssen Sie ggf. die genaue Adresse bei der Organisationseinheit erfragen.)
Zukunftsgerecht in Europa
Gerechtigkeit und ein fairer Wettbewerb in einem sozialen Rechtsstaat zeichnen das Zusammenleben in der Europäischen Union aus. Das macht das europäische Sozialstaatsmodell so einzigartig. Es fußt in der europäischen Aufklärung und speist sich aus der europäischen Arbeiterbewegung. Denn im Kern geht es diesem europäischen Sozialstaat immer auch um Teilhabe und Mitbestimmung. Soziale Bürgerrechte, Zugang zu Bildung und gerechte Teilhabe am Wohlstand - dieses Europa ist grundlegend geprägt von der sozialdemokratischen Idee. Diese Grundidee des Sozialstaatmodells wollen wir im Europa der Zukunft beibehalten. Das ist auch der Grundgedanke der Agenda 2010.....